

Montageempfehlung für unsere Wandschutzsysteme aus
Kompaktplatten im Innenbereich

Baufeuchte- Dampfsperre- Akklimatisierung

Platte: Kompaktplatte nach DIN EN 438 klassifiziert in

D-s1,d0 oder B-s1,d0 nach DIN EN 13501-1

Unsere Montageempfehlung deckt sich zum großen Teil mit der „Anwendungsempfehlung von Pro HPL“ aber auch durch ständig eigene Studien, Erfahrungen und Fakten über einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren.

HPL-Kompaktplatten bestehen aus Zellulosepapieren die im Kernbereich mit Phenolharz und im Dekorbereich mit Melaminharz getränkt sind.

Kompaktplatten haben eine Faserrichtung und verhalten sich ähnlich wie Holz.

Wie auch bei einer Massivholzplatte oder Holzbohle zu erkennen ist, ziehen sich die Kanten der Kompaktplatte immer zur trockeneren Seite hin auf.

Wenn Sie beispielsweise Kompaktplatten auf den Boden legen oder sehr nah an eine Wand stellen dann beginnen sich die Kanten der Platte, zur Raumseite hin, ebenfalls wie beim Holz, aufzuziehen.

Man nennt das „Schüsseln“. Die Ränder ziehen sich auf und der Mittelteil der Platte bleibt liegen, wie bei einer Schüssel.

Steht die Platte frei und es herrscht auf beiden Seiten das gleiche Klima passiert nichts. Beispielsweise bei Duschwänden. Das Klima ist auf beiden Seiten ausgeglichen.

Nicht brennbare Kompaktplatten in A2-s1, d0 nach DIN EN 13501 aus primär mineralischen Kernaufbau betrifft diese Empfehlung nicht.

Bei der Montage von Kompaktplatten gibt es 4 verschiedene Wandtypen:

- **Nass erstellte Wände:**

(verputzte Ziegelwände, Kalksteinwände, Betonwände) haben selbst nach einem Jahr immer noch eine Wandfeuchte von mind. 5-10%. Das entspricht einem Raumklima in der Wand von ca. 70-85% Luftfeuchte. Nass erstellte Wände müssen so gut wie immer mit einer Dampfsperre abgedichtet werden. Denn erst bei einer Feuchtigkeit von weniger als 1% kann man eine Kompaktplatte ohne Dampfsperre aufbringen. Dies erreicht man nur bei Bestandsgebäuden die bereits länger als 10 Jahre in der Nutzung sind. Dennoch empfiehlt es sich auch hier eine Messung durchzuführen. **Dampfsperre zwingend erforderlich!**

- **Trockenbauwände:**

haben im Normalfall keine Wandfeuchte, da sie, wie der Name schon sagt, trocken erstellt werden. Die Spachtelmasse ist dabei zu vernachlässigen. **Keine Dampfsperre erforderlich!**

- **Trockenbauwände als Vorsatzschale:**

vor Betonwände wiederum sind so zu behandeln wie nass erstellte Wände. Die Wandfeuchte der Betonwand tritt durch die Trockenbauwand in den Raum. **Dampfsperre erforderlich!**

- **Trockenbauwände hinter Waschbecken:**

sind in der Regel trocken. Doch hier kann es bei der Installation der Wasserleitung oder Anschluss des Syphon's durch die Trockenbauwand zum Austritt von Wasser gekommen sein. Die Trockenbauwand nimmt die Wassermassen auf und gibt sie beim Austrocknen der Wand wieder in den Raum ab. **Dampfsperre ist empfehlenswert!**

Grundsätzlich gilt, wenn das Klima hinter der Platte das gleiche ist wie vor der Platte bleibt die Platte stehen. Ein Austausch von relativer Luftfeuchtigkeit findet nicht statt.

Beispiel:

Raum Luftfeuchtigkeit 80%

Wand Luftfeuchtigkeit 80% (entspricht ca. 8% Wandfeuchte).

Die Platte bleibt stehen. Der Taupunkt verändert sich nicht.

Wird der Raum geheizt bzw. klimatisiert also in Betrieb genommen, verändert sich die klimatische Bedingung. Der Taupunkt wandert nach innen.

Der Raum hat in der Nutzung eine Luftfeuchtigkeit von ca. 25% bis 40 % bei einer Raumtemperatur von 21 bis 25 Grad.

Die Wand dagegen eine Luftfeuchtigkeit von 80%.

Es entsteht ein klimatisches Ungleichgewicht. Die Wand gibt die Feuchtigkeit in den trockeneren Bereich, also in den Raum ab.

Im Bereich des Wandschutzes kann die Feuchtigkeit nicht in den Raum abwandern und wird so von der Rückseite der Platte aufgenommen.

Gleichzeitig entzieht die trockene Raumluft der Kompaktplatte auf der Vorderseite die Feuchtigkeit.

Es kommt zum „Schüsseln“ der Platte.

Eine Dampfsperre im Bereich des Wandschutzes ist erforderlich. Die Dampfsperre muss den kompletten Bereich des Wandschutzes abdecken.

In der Regel wird die Dampfsperre vollflächig mit einer selbstklebenden Alu-Folie auf die Wand aufgebracht.

Dabei spielt es auch keine Rolle ob die Platte direkt auf die Wand oder auf Abstand mittels Schienensystem montiert wird.

Wichtig ist dabei nur, dass die Platten zwängungsfrei montiert sind.

Wenn eine feuchte Wand mit einer Dampfsperre abgedichtet wird, wandert die Feuchtigkeit oberhalb der Rammschutzes nach außen oder bleibt in der Wand.

Wichtig:

Wenn Platten nach einiger Zeit partiell anfangen zu schüsseln, ist das meistens ein Zeichen dafür, dass dahinter Wasser austritt.

Es entsteht Schimmel auf der Wandoberfläche, auf den Schienen und Schrauben sowie der Platte.

Bei diesem Sanierungsfall müssen alle Teile getauscht werden. Platte, gegeben falls die Schienen und Abdeckleisten oder Schrauben. Ein reinigen und eine Überprüfung der Teile auf Schimmelsporen, wäre zu aufwendig.

Akklimatisieren der Kompaktplatten vor dem Einbau

Das akklimatisieren der Kompaktplatten hat nichts mit der Baufeuchte bzw. Dampfsperre zu tun.

Dabei werden die Kompaktplatten ungeachtet von der Beschaffenheit der Wand, ob mit oder ohne Dampfsperre, vor dem Einbau in den Raum bzw. in das Gebäude gebracht um sich dem Raumklima anzupassen.

Zum Zeitpunkt der Montage sollten die Räume bereits die spätere Nutzungstemperatur von ca. 21° bis 25°, bei einer Luftfeuchtigkeit 35-55% erreicht haben.

Dies ist in der Regel gegeben, wenn der Fußboden gelegt ist (E-Strich ca. 0,3% Feuchtigkeit) und im Anschluss die Räume und Flure mindestens 3 bis 4 Wochen auf Nutzungstemperatur geheizt wurden. Dann hat man das Klima erreicht, dass für eine optimale Montage der Wandschutzplatten geeignet ist.

Die Wände sollten auch mindestens 2 Wochen vor dem Einbau der Wandschutzplatten fertig gestrichen sein.

Die Paneele dürfen erst dann verfugt werden, wenn sie sich ausreichend bei Nutzungstemperatur akklimatisiert haben.

Eine Restakklimatisierung der bereits eingebauten Platten erfolgt sehr langsam. Daher muss gewährleistet sein, dass im Falle eines Einbaus der Kompaktplatten, bei noch nicht erreichter Betriebstemperatur, die Temperatur über einen Zeitraum von mehreren Wochen an die Nutzungstemperatur angeglichen wird.